

ERFAHRUNGSBERICHT LA RÉUNION

ARCHITEKTURSTUDIUM AN DER ENSAM – ANTENNE DE LA RÉUNION

TALKESSEL, SALAZIE

01 | VORHER

Ich habe mein Auslandssemester an der ENSAM auf der Insel La Réunion verbracht, eine französische Überseeinsel mitten im indischen Ozean. ENSAM bedeutet École Nationale Supérieure d'Architecture Montpellier, Antenne de la Réunion, denn es handelt sich hierbei um die Tochterschule der Uni in Montpellier, sodass das Programm beider Universitäten nahezu identisch ist.

Ein großer Unterschied ist jedoch die Lage der beiden Universitäten. Da es sich bei La Réunion um eine vulkanische Insel handelt, die sich zwischen Madagaskar und Mauritius befindet und dem tropischen Klima zugeordnet wird, herrschen hier etwas andere Vorgehensweisen im Umgang mit der Architektur, auf die ich im folgenden noch näher eingehen werde. Nach der Bestätigung in Hannover, habe ich mich per Mail in La Réunion beworben. Die Kommunikation mit der Partneruni war zu Beginn aber auch zum Ende hin nicht einfach. Obwohl alle verwaltenden Personen ausnahmslos nett und freundlich sind, lassen sich alle sehr viel Zeit für das Antworten und das Verschicken und Bestätigen von verschiedenen Dokumenten, ganz gleich wie nah auch die Fristen sind und wie wichtig die Dokumente sind. Somit ist das wiederholte Fragen und Nachhacken hier nicht zu umgehen. Eine Kommilitonin hat sich zeitgleich mit mir beworben und wir hatten das Glück, zusammen fliegen zu können.

02 | UNTERKUNFT

Meine Unterkunft habe ich nur wenige Tage vor meiner Abreise über die Internetseite leboncoin.fr gefunden. Bei der Ankunft stellte ich nach wenigen Sekunden fest, dass ich hier nicht lange bleiben würde und dringend eine neue Unterkunft suchen muss, da die Internetbilder nicht der Realität entsprachen und ich mich in einem verwahrlosten Haus mit einer Frau, ihrem Hund und ihren 9 Ratten befand, um die sich nicht gekümmert wurde. Nach bereits drei Tagen konnte ich über Facebook mithilfe der Unigruppe „ESKISS“ von ENSAM eine WG finden. Die Gruppe beinhaltet alle Studenten/innen sowie den Stellvertretenden Leiter der Uni, der mir dabei geholfen hat die WG zu finden. Es wurde schnell deutlich, dass hier die Anzahl der Studenten keine 200 Personen beträgt und die Beziehung zwischen den Studenten und den Professoren um einiges persönlicher ist und man somit schnell nicht nur den eigenen Jahrgang sondern die gesamte Uni kennenlernt und auch semesterübergreifend miteinander in Kontakt kommt.

Die zweite Unterkunft, eine WG mit zwei Masterstudenten, die ebenfalls Architektur studieren, habe ich bis zum Ende meines ERASMUS bezogen. Diese WG war der Jackpot, denn sie befand sich in Le Port, nur wenige Minuten von der Uni entfernt. Entscheidend war aber in erster Linie nicht die Lage, sondern meine herzlichen Mitbewohner, mit denen ich sehr schnell wieder in die französische Sprache reinkam, die mir immer bei meinen Uniarbeiten weiterhelfen konnten und mit denen ich die gesamte Insel erkunden durfte. Somit besteht die Möglichkeit sich etwas über Facebook und leboncoin.fr zu suchen oder die Studentenwohnheime direkt zu kontaktieren. Es gibt die zwei Gebäudekomplexe Flores et Malacca, eine Residenz, die sich 100 m von der Uni befindet und Einzimmerwohnungen sowie Mehrzimmerwohnungen anbietet. Dieser Gebäudekomplex ist sehr neu und nahezu alle Studenten der ENSAM wohnen in dieser Residenz, sodass hier immer viel Dynamik und ein Gemeinschaftsgefühl stattfindet, was ich immer als sehr positiv empfunden habe und weshalb ich selbst auch da sehr oft zu Gast war. Das FJT ist ein anderes Wohnheim, indem sich nicht nur Studenten befinden, sodass hier auch der Austausch mit den Einheimischen sehr gut stattfinden kann. Jedoch befinden sich im FJT nur Einzelzimmer, sodass man sich hier sehr schnell einsam fühlen kann. Ich persönlich habe es sehr geschätzt, in einer WG zu wohnen, da ich so schnell einen Anschluss finden konnte.



03 | STUDIUM

Die Architekturfakultät teilt sich ein tropisches Gebäude zusammen mit der Kunstfakultät in Le Port, ein Ort, der 30 Minuten mit dem Bus von der Hauptstadt St. Denis entfernt ist. Dabei ist zu erwähnen, dass sich in Le Port ausschließlich diese beiden Fakultäten befinden, alle anderen Studiengänge befinden sich in St. Denis und St. Pierre. Wie bereits erwähnt waren wir zwei Studentinnen, jedoch aber auch die zwei einzigen des Programms ERASMUS und auch die zwei einzigen, die Französisch nicht als Muttersprache sprechen, sodass wir weder ERASMUS Veranstaltungen besuchen konnten, noch irgendwelche Einführungen für uns angeboten wurden.

Deshalb ist es sehr wichtig vorher schon Französisch sprechen zu können, man kommt allerdings sehr schnell wieder in die Sprache rein. Dass es keine ERASMUS Veranstaltungen gab, habe ich als sehr positiv empfunden, da man sich automatisch nicht anderen ERASMUS Studenten angeschlossen hat, sondern die Einheimischen kennenlernte und direkt gezwungen ist Französisch zu sprechen, da die meisten nicht gut Englisch sprechen.

Das Notensystem ist ein anderes und das System der Kurse unterscheidet sich zu unserem System in Hannover ebenfalls.

Das Niveau auf der Uni ist ein Gutes, die Organisation jedoch wieder weniger gut. Zu Beginn schien es, als hätte man viel Zeit und nichts zu tun und zum Ende des Semesters kamen immer wieder neue Aufgaben dazu, von denen bisher keine Rede war, sodass man zum Schluss kaum Freizeit hatte. Was bei dem ERASMUS auf La Réunion jedoch sehr interessant ist, ist die Tatsache, dass die ENSAM die einzige Universität in der EU ist, die tropische Architektur anbietet. Und ja, dies ist ein großer Unterschied, zu der Architektur, die wir in Hannover lernen.

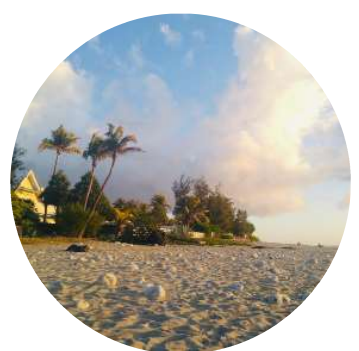
Ein Nachteil ist somit, dass man selber noch nichts über die tropische Architektur kennt, was dennoch kein Problem ist, da man auch in diese Thematik sehr schnell reinkommt.

Der ‚Unterricht‘ fühlt sich an als wäre man in einer Schulklasse mit ca. 30 weiteren Studenten und Gruppenarbeiten existieren praktisch gar nicht, sodass man alle Projekte in Einzelarbeit bearbeitet, was ich als anfänglich hart aber rückblickend sehr hilfreich empfinde, da wir keine Entwurfsarbeiten in Einzelarbeit vor dem Bachelor in Hannover bearbeiten und dies auch geübt werden muss. Einen Sprachkurs gab es während des Aufenthalts nicht und ich habe auch keinen Sprachtest machen müssen, mein Zeugnis als Nachweis dafür, dass ich auch noch im Abitur Französisch hatte, hat ausgereicht.

04 | LEBEN

Zum Leben auf La Réunion lässt sich sagen, dass die Inselmentalität sehr locker und fröhlich ist, was mich sehr angesteckt hat. Egal wie viel Arbeit in der Universität anstand, die Sonne und das Meer haben mir tagtäglich gute Laune bereitet. Die Insel ist für ihre drei Talkessel bekannt und es wird gesagt, wer nicht alle drei Kessel besichtigt hat, der war nicht auf La Réunion. An diesen Orten habe ich das Wandern für mich entdeckt und bin in meiner Freizeit mit neugewonnenen Freunden in die Natur gegangen und habe dort sehr viel Zeit verbracht.

Von September mit anfänglich 25°C bis Februar mit bis zu 35°C habe ich kein einziges Mal eine lange Hose getragen und empfehle jedem viele luftige Klamotten einzupacken.



Wie schon erwähnt, sind die Inselbewohner sehr entspannt drauf und lieben das Picknicken, was für mich ebenfalls zum Alltag wurde. Ein kleiner Tipp am Rande, wer auf die Réunion will, der muss sich auf jeden Fall eine Hängematte (bei Decathlon bereits ab 15€) besorgen, dies war an vielen Wochenenden mein Schlafplatz in der Natur.

Das Leben auf der Insel ist nicht günstig, die meisten Produkte sind importiert und es wird empfohlen alles nötige auf den Märkten zu kaufen und die restlichen Sachen im Supermarkt zu besorgen, welcher wesentlich teurer ist, als die Lebensmittel auf den Märkten.

An Aktivitäten mangelt es nie, die Natur bietet so viele Möglichkeiten und das Wetter spielt, bis auf einige wenige Tage, immer mit! Wandern in Mafate, das Besteigen beider Vulkane, das Schwimmen an bestimmten!! Stränden (es gibt Haie, also immer auf die Schilder achten) sowie das Paragleiten in der sehenswerten Stadt St. Leu sind ein Muss und Augenblicke, die ich nie wieder vergessen werde.

Ich habe den Vulkan ‚Piton de La Fournaise‘ ausbrechen sehen und viele tolle Menschen kennengelernt und für immer in mein Herz geschlossen.

Zu Beginn habe ich mir direkt ein Fahrrad auf der Internetseite leboncoin.fr gekauft und viele Orte damit befahren können. Alle Menschen, die ich auf dieser Insel treffen durfte, waren hilfsbereit und freundlich und ich habe mich in dieser multikulturellen Gesellschaft sehr wohl gefühlt, es ist als würden alle friedlich und problemlos miteinander leben, ganz gleich woher man kommt, wer man ist und woran man glaubt. Straßen mit einer Synagoge, mit Moscheen, mit Kirchen und mit Tempeln sind aufzufinden und symbolisieren für mich die Insel – Réunion = Wiedervereinigung, es ist als gebe es einen kleinen Fleck auf diesem Planeten, wo alle von überall herkommen können und es keine Rolle spielt woher du kommst, sondern wer du bist. Hier habe ich mich wirklich ‚zu Hause‘ gefühlt.

Die Temperatur, die Menschen, die Natur und vor allem das Essen haben es mir einfach nur angetan und ich kann das Gefühl nicht beschreiben, wie es ist eine Abgabeleistung direkt am Strand zu feiern und den Sonnenuntergang mit tollen Menschen und frischen Mangos, Pitayas, Papayas, Litschis und vielem mehr zu genießen und jeden einzelnen Tag so ausklingen zu lassen

05 | FAZIT

Abschließend kann ich diese Insel nur allen, die darüber nachdenken hier ein Auslandssemester zu verbringen, ans Herz legen, ihr werdet euch in diese magische Insel verlieben und jeden Augenblick in vollen Zügen genießen.

Mein ERASMUS auf La Réunion hat alle meine Erwartungen übertroffen und ich bin sehr froh, dass ich bei all den nervigen Dokumenten, die im Voraus benötigt werden, nie die Lust verloren habe, denn all die Bürokratie wird sich lohnen! E

s ist eine unglaubliche Chance sein ERASMUS auf einer Insel wie dieser verbringen zu dürfen und ich bin sehr glücklich, diese Möglichkeit gehabt zu haben.

Es hat sich wie pures Leben angefühlt und es öffnen sich komplett neue Perspektiven. Von da unten sieht man alles mit anderen Augen und hat endlich mal, auch neben dem Architekturstudium, Zeit für sich. La Réunion ist für mich das pure Paradies, auf dem ich nicht nur wunderschöne Augenblicke sammeln durfte, sondern auch Menschen kennenlernen durfte, die ich unbedingt wiedersehen möchte.

ERUPTION DES VULKANS ‚PITON DE LA FOURNAISE‘

